

F o r t s e t z u n g e n.

Handelsgeographie zum Gebrauche für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsmänner und Handelsschulen. Von Siegfried Becher, Doctor der Rechte etc. Zweiter Band. Wien, bei Gerold. 1837. 584 S. 8.

Der zweite Theil der Becherschen Handelsgeographie, dessen erster Theil früher in diesen Blättern gewürdigt worden ist, liegt vor, und der Freund der Erdkunde wird wahrnehmen, daß die von dem Verf. gefaßte Ansicht über ein solches Werk nicht allein consequent durchgeführt ist, sondern auch noch manche ganz unerwartete höchst interessante Zugabe enthält. Den Anfang macht die Beschreibung Deutschlands und zwar zunächst der Staaten im Zollvereinsgebiete. An allen Orten wird man gewahr, daß die neuesten der Literatur zugänglichen Materialien benutzt worden sind. Besondere Aufmerksamkeit verdient aber der Abschnitt mit der Ueberschrift: „Gewerbe, Fabriken und Manufacturen“. Indem der Verf. sämtliche Zollvereinsstaaten zusammengefaßt hat, ist zugleich eine Parallelisirung der mehr oder mindern Wichtigkeit der verschiedenen Etablissements ermöglicht worden. Als Beleg, wie kräftig der Verf. die Merkantilverhältnisse aus dem Gesichtspunkte der Erdkunde aufgefaßt hat, dient die S. 102 gegebene Beschreibung von Danzigs Haupthandelszweigen. Nach den Zollvereinsstaaten folgen die übrigen zu dem deutschen Bunde gehörigen Staaten mit Ausschluß Oesterreichs, das im 1sten Bande abgehandelt ist. In dieser Abtheilung sind denn wiederum die freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck besonders fleißig bearbeitet. Was die Königreiche Portugal und Spanien anbelangt, so bieten selbige freilich in Berücksichtigung ihres unsichern politischen Standes nur geringe Ausbeute dar; ganz besondere Beachtung verdient dagegen das, was über Frankreich gesagt ist. Rec. macht besonders den Leser auf die geographisch-merkantilen Angaben S. 276, 277, 278 und 279 aufmerksam, die ihm noch in keinem Werke der Erdkunde auf diese Weise zusammengestellt vorgekommen sind, auch gehört hieher S. 285 mit der Ueberschrift: „Beförderungsmittel für den Handel.“ Weit summarischer als Frankreich sind die italienischen Staaten behandelt; auch die Schweizerindustrie ist mehr angedeutet als ausgeführt. Daß der ausführlichen Darstellung des britischen Reichs alle gebührende Beachtung und Umfänglichkeit von Seiten des Verf. ge-

schenkt worden ist, ließ sich erwarten und es ist in diesem Abschnitte außerordentlich viel gesammelt, was den angehenden Kaufmann und Gewerbetreibenden zu kennen wichtig ist. Die Niederlande und Belgien sind aus dem merkantilen Gesichtspunkte genommen, zusammengefaßt, was der Rec. um so mehr billigt, da sich die nothwendig gewordene politische Trennung um so deutlicher ausdrückt. Auf diese Weise hat der Verf. bei der Aufstellung der Merkantil-Erdkunde der nun folgenden Staaten mit aller Umsicht und Geschicklichkeit die wichtigsten hieher gehörigen Elemente herausgehoben und einem geographischen Lehrkursus anzupassen gesucht und so füllt das Ganze mit seinem überaus reichen Inhalte nur zwei mäßige Bände.

v. Schlieben.

Kaiser Joseph II. in seinem Leben und Wirken für das deutsche Volk dargestellt von D. Ed. Burckhardt, Privatdocenten der Geschichte und Mitgliede der deutschen Gesellschaft etc. zu Leipzig. Meissen b. Götsche, 3. u. 4. Heft, jedes mit 4 Abbildungen, 1835. S. 209—400. 8. à 9 gl.

Was wir (in Nr. 6. dieser Blätter vom J. 1836) an der ersten Hälfte der mit Liebe und Umsicht geleisteten Zusammenstellung anerkannt haben: besonnene Auswahl und geschickte Behandlung des reichen Stoffes — dasselbe erreicht auch der schnell erfolgten Vollenbung zur Empfehlung. Je öfter der Verf. den Kaiser sich selbst aussprechen läßt, desto achtungsvoller ist die Wehmuth, mit welcher man von seinem anziehenden Bilde scheidet. Sterbend betete Joseph: „Der du allein mein Herz kennest: dich rufe ich zum Zeugen an, daß ich Alles, was ich vornahm und befahl, nur zum Wohl meiner Unterthanen meinte!“ Der Genius der Humanität möge es also dem Engländer Gore verzeihen, wenn dieser leck behauptet, J. habe nur Herrschsucht und Ehrgeiz unter dem Schleier der Weltweisheit und des Wohlwollens verborgen. Treffender nimmt unser Verf. zum Schlußwort das Deckbild aus den unübertrefflichen Spaziergängen des Wiener Poeten: „eine Hand von Eisen, die uns eine Rose beut!“ Fürwahr eine biographische Skizze in epigrammatischer Form.

Trautschold.

A n z e i g e.

Melesville's zweiaktiges Vaudeville
L'Etudiant et la grande Dame
ist von mir für die deutsche Bühne bearbeitet worden.

Georg Parrys.